

# Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen

Stadt Emden und Landkreis Aurich

Oktober 2025



Stadt  EMDEN

LANDKREIS  AURICH

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung .....	3
1.1 Neubau Zentralklinik Ostfriesische Meere .....	3
1.2 Projektdetails .....	4
2 Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen.....	5
2.1 Beweggründe für die Emission von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten .....	5
2.2 Verwendung der Emissionserlöse .....	6
2.3 Prozess der Projektbewertung und -auswahl .....	9
2.4 Management der Erlöse .....	10
2.5 Berichterstattung .....	10
2.6 Externe Verifizierung und Überprüfung .....	12
3. Rechtliche Hinweise .....	13



# 1 Einleitung

## 1.1 Neubau Zentralklinik Ostfriesische Meere

Die Idee zur Errichtung und Inbetriebnahme eines gemeinsamen Zentralklinikums der Stadt Emden und des Landkreises Aurich wurde 2013 von den Ärzten, Pflegedirektoren und Geschäftsführern der drei Krankenhäuser (Klinikum Emden, Ubbo-Emmius-Kliniken Aurich und Norden) sowie den Klinikgesellschaftern (Stadt Emden und Landkreis Aurich) entwickelt. Das neue Konzept für die Gesundheitsversorgung und für die Krankenhauslandschaft zielt darauf ab, eine effizientere Versorgung der Einwohner im Versorgungsgebiet sicherzustellen.

Im Mittelpunkt der Medizinstrategie der Zentralklinik Ostfriesische Meere steht die konsequente Umsetzung einer alle Bereiche übergreifenden Interdisziplinarität, Interprofessionalität und Intersektoralität. Die Fachdisziplinen, die für eine zukunftsgerechte Patientenversorgung zusammengehören, werden deshalb räumlich in direkte Beziehung zueinander gesetzt. So können immer komplexere Krankheitsbilder effizient und umfassend diagnostiziert und therapiert werden.

Damit ist die Zentralklinik die Antwort auf drängende Fragen der Gesundheitsversorgung der Zukunft:

- Ärzte- und Pflegekräftemangel
- Steigerung der Spezialisierung
- Notwendige Zentrenbildung
- Steigende Qualitätsanforderungen

Mit der Zentralklinik Ostfriesische Meere entsteht ein Krankenhaus, das langfristig eine moderne Gesundheitsversorgung in Ostfriesland sichert und Raum für innovative Entwicklungen bietet, deren wichtigstes Ziel das Wohl der Menschen in der Region ist.



Visualisierung Zentralklinikum © gmp International GmbH, Aachen

## 1.2 Projektdetails

Nach der Durchführung von Bürgerentscheiden erfolgte Ende Mai 2019 der Projektstart. Ab Sommer 2019 wurde der Architektenwettbewerb vorbereitet, umgesetzt und in der Folge die Planungen weiter konkretisiert. Dieser Planungsprozess endete mit der Abgabe der Baufachlichen Förderantragsunterlage (FA-Bau) beim Land Niedersachsen im Februar 2022. Eine rund 36 Hektar große Grundstücksfläche in Uthwerdum (Gemeinde Südbrookmerland im Landkreis Aurich) wurde gesichert.

Die neue Zentralklinik beinhaltet alle strategischen und medizinstrategischen Zielsetzungen der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH und ihrer Gesellschafter, dem Landkreis Aurich und der Stadt Emden. In einem dynamischen Gesundheitssystem zeichnet sich der Klinikneubau dabei durch seine extrem hohe Flexibilität in der Nutzung und einen hohen Innovationsgrad aus. Dabei wird der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung mit der entsprechenden IT-Infrastruktur und der Künstlichen Intelligenz in der Klinikwelt Rechnung getragen. Innovative und nachhaltige Konzepte finden auch in der Logistik und Energieversorgung ihre Umsetzung. Die mit dem Neubau verbundenen weitgreifenden strukturellen Veränderungen verfolgen das Ziel, eine effizientere und patientenorientiertere Versorgung der Einwohner im gesamten Versorgungsgebiet sicherzustellen. Gleichzeitig steht eine wirtschaftliche und ressourcensparende Mittelverwendung im Fokus. Damit stellt die Trägergesellschaft auch die im Krankenhausstrukturgesetz formulierten Nachhaltigkeitsaspekte in den Mittelpunkt und erfüllt die Voraussetzung für eine Förderung aus dem Krankenhausstrukturfonds des Bundes. Insgesamt spiegelt die Planung die Bedeutung ökologischer und nachhaltiger Aspekte an einem Standort zwischen dem Weltnaturerbe Wattenmeer im Norden und einem europäischen Vogelschutzgebiet (Ostfriesische Meere) im Süden wider. Gleichzeitig vereint der Neubau u.a. mit seinen Klinkerbausteinen und seiner aufgefächerten Campusstruktur prägende Elemente der ländlichen Struktur Ostfrieslands. Die innerbetriebliche Ablauforganisation wird sich durch ein hohes Maß an Effizienz auszeichnen. Dabei wird u.a. der medizinstrategischen Zielsetzung der Interdisziplinarität, Interprofessionalität und Intersektoralität besondere Bedeutung beigemessen.

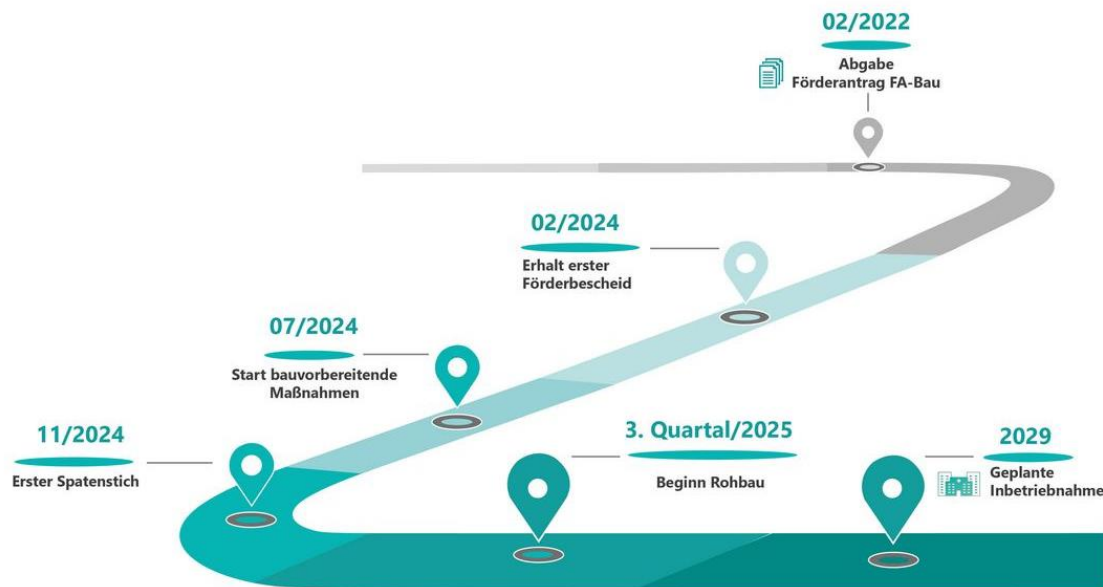
Kurze Wege für Patienten und Mitarbeiter zählen zu den wesentlichen Zielsetzungen der Zentralklinik. Sie dienen einerseits der Optimierung von Betriebsabläufen und tragen andererseits zur besseren Orientierung innerhalb der Einrichtung bei. Dies wirkt sich zudem positiv auf die logistischen Abläufe in den verschiedenen Bereichen aus; etwa bei Patienten- und Mitarbeiterwegen oder automatisierten Ver- und Entsorgungsströmen.

Die Entwurfsplanung für die gemeinsame Zentralklinik des Landkreises Aurich und der Stadt Emden weist einen ganzheitlichen Ansatz auf, der neben den medizinischen, betriebsorganisatorischen, wirtschaftlichen, logistischen und energetischen Elementen auch die emotionalen Bedürfnisse von Patienten und Mitarbeitern nach Geborgenheit, Sicherheit, Orientierung und Dialog berücksichtigt.

Für das Vorhaben haben die Stadt Emden und der Landkreis Aurich eine Gesellschaft unter der Firma Trägergesellschaft Zentralklinikum Aurich Emden Norden mbH („**Trägergesellschaft**“) gegründet, die zunächst die Planung des Zentralklinikums einschließlich möglicher Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe, die Erarbeitung und Sicherstellung der Finanzierung dieses Vorhabens sowie schließlich die Errichtung des Zentralklinikums übernehmen wird. Als Gesellschafter werden die Stadt Emden und der Landkreis Aurich jeweils einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von 50 Millionen Euro leisten. Zur Finanzierung der geplanten Gesamtkosten des Neubaus in Höhe von 596 Mio. € hat das Land Niedersachsen eine

Festbetragsfinanzierung aus Fördermitteln des Bundes und des Landes in Höhe von 460 Mio. € zugesagt.

Mit dem feierlichen Spatenstich im November 2024 ist der Startschuss für die gemeinsame Zentralklinik des Landkreises Aurich und der Stadt Emden gefallen. Die neue Großklinik soll 2029 ihren Betrieb aufnehmen und die stationäre Gesundheitsversorgung der Region nachhaltig auf hohem Niveau stärken.



Visualisierung Zeitplan der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH

## 2 Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen

### 2.1 Beweggründe für die Emission von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten

Die Stadt Emden und der Landkreis Aurich beabsichtigen, zum Ausbau des ökologisch und sozial nachhaltigen Anleihesegments beizutragen und streben die Emission von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten an. Mit der Ambition den Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft und das soziale Wohlergehen der Bevölkerung zu fördern, haben die Stadt Emden und der Landkreis Aurich (die „**Emittenten**“) ein Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen („**Rahmenwerk**“) entwickelt. Dieses Rahmenwerk ermöglicht beiden Emittenten die Begebung von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten, welche unter anderem Grüne, Soziale und Nachhaltige Anleihen, Schuldscheindarlehen und Privatplatzierungen umfasst („**Nachhaltige Finanzierungen**“).

Das Rahmenwerk wurde entwickelt, um die Transparenz, Berichterstattung und Offenheit dieser Nachhaltigen Finanzierungen zu fördern. Es basiert auf den Green Bond Principles (GBP)<sup>1</sup>, den Social Bond Principles (SBP)<sup>2</sup> und den Sustainability Bond Guidelines (SBG)<sup>3</sup> der International

<sup>1</sup> [Green Bond Principles \(GBP\) 2025](#)

<sup>2</sup> [Social Bond Principles \(SBP\) 2025](#)

<sup>3</sup> [Sustainability Bond Guidelines \(SBG\) 2021](#)

Capital Market Association (ICMA), sowie den Green Loan Principles (GLP)<sup>4</sup> und Social Loan Principles (SLP)<sup>5</sup> der Loan Market Associations (LMA) (gemeinsam die **“ICMA und LMA Prinzipien”**). Die ICMA und LMA Prinzipien sind freiwillige Leitlinien, welche die Integrität des Marktes für nachhaltige Finanzierungen fördern und Emittenten zu Transparenz und Offenlegung anhalten sollen. Das Rahmenwerk richtet sich nach diesen international anerkannten Marktstandards und umfasst folgende vier Kernkomponenten:

- (i) Verwendung der Emissionserlöse
- (ii) Prozess der Projektbewertung und -auswahl
- (iii) Management der Erlöse
- (iv) Berichterstattung

Für jedes nachhaltige Finanzierungsinstrument, das in Anlehnung an dieses Rahmenwerk emittiert wird, verpflichten sich die Emittenten zudem, der Empfehlung der ICMA und LMA hinsichtlich der externen Überprüfung Folge zu leisten.




Bei der Formulierung dieses Rahmenwerks wurden zentrale Punkte der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN SDGs) berücksichtigt.

## 2.2 Verwendung der Emissionserlöse

Die Emittenten werden einen Betrag, der die Höhe der Nettoerlöse aus Nachhaltigen Finanzierungen entspricht, ausschließlich Ausgaben zuordnen, die einen eindeutigen ökologischen und / oder sozialen Nutzen stiften („**Geeignete Ausgaben**“). Bei den Geeigneten Ausgaben handelt es sich um Ausgaben, welche wegen ihres Klimabezugs als ökologisch nachhaltig, oder wegen ihrer Relevanz für das soziale Wohlergehen als sozial nachhaltig angesehen werden.

Geeignete Ausgaben müssen eine beliebige in der nachstehenden Tabelle aufgeführte Anforderung erfüllen („**Geeignetheitskriterien**“). Dabei werden Geeignete Ausgaben berücksichtigt, die in den wie folgt definierten Haushaltsjahren getätigt wurden: den beiden Haushaltsjahren vor der Emission, im aktuellen Haushaltsjahr der Emission, und bis maximal ein Haushaltsjahr nach dem Emissionsjahr.

### Geeignete Grüne Ausgaben

ICMA und LMA Kategorie	Geeignetheitskriterien für Geeignete Grüne Ausgaben	EU Umweltziel
<b>Umweltfreundliche Gebäude</b>   	Ausgaben für Gebäude, die regional, national oder international anerkannte Standards erfüllen und im Zusammenhang mit dem Bau von Gebäuden stehen und diese Geeignetheitskriterien erfüllen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Gebäude, die die Anforderungen an den Primärenergiebedarf des Niedrigstenergiegebäudestandards (NZEB) um mindestens 10% unterschreiten. Basierend auf der „Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EBPD)“ wurde der</li> </ul>	Klimaschutz



<sup>4</sup> [Green Loan Principles \(GLP\)](#)

<sup>5</sup> [Social Loan Principles \(SLP\)](#)

Niedrigstenergiegebäudestandard in den Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes 2024 (GEG2024) umgesetzt

- Installation von Photovoltaikanlagen

## Geeignete Soziale Ausgaben

ICMA und LMA Kategorie	Geeignetheitskriterien für Geeignete Soziale Ausgaben	Zielpopulation
<b>Zugang zur Grundversorgung an sozialen Dienstleistungen: Gesundheitswesen</b>  	Ausgaben zum Ausbau, Bereitstellung und Ausstattung von Gesundheitsdiensten für die öffentliche Nutzung, die allen Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind. Beispiele für geeignete soziale Ausgaben sind unter anderem der Bau und die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeinbevölkerung</li> <li>• Pflegebedürftige</li> <li>• Menschen mit Behinderungen</li> <li>• Kinder</li> <li>• Ältere Menschen</li> </ul>

Die Emittenten werden die Nettoerlöse der nachhaltigen Finanzierungen ausschließlich der Errichtung der Zentralklinik Ostfriesische Meere zuordnen.

## Zugang zur Grundversorgung an sozialen Dienstleistungen: Gesundheitswesen

In der Zentralklinik werden drei Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung zusammengeführt. Zunächst ist die Zentralklinik als Schwerpunktversorger mit wesentlichen Maximalversorgungsanteilen geplant. Diese spiegeln sich im Wesentlichen in den berufsübergreifenden (interdisziplinären) und abteilungsübergreifenden (intersektoralen) Zentrumsstrukturen wider. Von einem solchen, nach modernsten Aspekten konzipierten Zentralklinikum muss aber erwartet werden können, dass es zukünftig sämtliche Aufgaben eines Maximalversorgers übernimmt – sowohl im ambulanten, tagesklinischen als auch stationären Versorgungsbereich.

Angesichts der bereits bisher bestehenden medizinischen Schwerpunkte und Versorgungsstrukturen ergibt sich ferner eine besondere Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen, zum Beispiel:

- **Menschen mit Behinderungen:** Menschen mit Behinderungen, insbesondere solche, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, sowie Personen mit Adipositas können in herkömmlichen Patientenzimmern in der Region häufig nur eingeschränkt versorgt werden. Durch den Bau der Zentralklinik werden auf jeder Pflegestation spezielle Zimmer für diese Zielgruppe vorgehalten. Aufgrund ihrer Körpermaße und ihres Gewichtes brauchen gerade adipöse Patienten größere Zimmer, größere Nasszellen, spezielle Betten und spezielle Hilfsmittel, die auf diese Lasten ausgelegt sind. In der Gebäudeplanung sind die Besonderheiten z.B. auch in der Belastbarkeit der Decken, der Fußbodenbeläge und der Zufahrtswege berücksichtigt.
- **Kinder- u. Jugendmedizin:** In der UEK Aurich werden jetzt schon Neugeborene, Säuglinge, Kinder u. Jugendliche bis zu ihrem 18. Geburtstag in der Kinderklinik behandelt. Das Perinatalzentrum wird im Level 2 betrieben, von dieser Stufe gibt es in Niedersachsen insgesamt nur 5 Zentren.



- **Ältere Menschen:** In der UEK Aurich wird jetzt schon eine Akutgeriatrie angeboten, die auf die besonderen Bedürfnisse von älteren Patienten ausgerichtet ist. Diagnostik und Therapie erfolgen in einem ganzheitlichen Ansatz. Dafür steht ein Team aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialarbeitern zur Verfügung. Die demographischen Hochrechnungen weisen auf zukünftig steigende Patientenzahlen hin, durch den Zuzug von älteren Menschen speziell aus Nordrhein-Westfalen ist der Altersdurchschnitt im nördlichen Teil vom Landkreis Aurich jetzt schon höher als der Landesdurchschnitt.

In das zukunftsorientierte medizinische Strukturkonzept sind Analysen und Bewertungen der gesundheitlichen Entwicklung der Bevölkerung sowie allgemein die Entwicklungen in der Medizin eingeflossen. Strategische Überlegungen und Planungen berücksichtigen neben demographischem Wandel medizinischen Fortschritt als integrale Bestandteile auch die Digitalisierung und fortschreitende Robotik im Gesundheitssektor sowie den sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel. Im Mittelpunkt der Medizinstrategie steht die konsequente Umsetzung einer über alle, nicht nur über medizinische Bereiche greifenden Interdisziplinarität und Interprofessionalität. Die Disziplinen, die für eine zukunftsgerechte Patientenversorgung zusammengehören, werden inhaltlich und räumlich in direkte Beziehung zueinander gesetzt. So können immer komplexere Krankheitsbilder effizient und umfassend diagnostiziert und therapiert werden. Die Medizinstrategie der Trägergesellschaft berücksichtigt dabei die wichtigsten Megatrends in der medizinischen Versorgung der nächsten 20 Jahre, darunter die Bildung von Fachzentren, die Herausforderung komplexerer operativer Eingriffe sowie erhöhte hygienische Anforderungen und die Optimierung von IT-, Logistik- und Recruitingprozessen.

Zentraler Ausgangspunkt der medizinstrategischen Überlegungen sind drei wesentliche Schwerpunkte:

- Kardiovaskuläre Erkrankungen, die das Herz-Kreislauf-System betreffen, zum Beispiel Herzinfarkte.
- Erkrankungen des Nervensystems, hier vordringlich der Schlaganfall sowie psychiatrische und neurodegenerative Erkrankungen, die sich aufgrund der veränderten Altersstruktur deutlich häufiger auftreten werden. Die bestmögliche Unterstützung der seelischen Gesundheit der Bevölkerung ist eine der wesentlichen Aufgaben des Zentralklinikums.
- Tumorleiden

### Umweltfreundliche Gebäude

Entgegen der ursprünglichen Planung wird mit dem neuen Energiekonzept für die Zentralklinik nun auch eine Dekarbonisierungsstrategie verfolgt. Durch eine KI-gestützte dynamische Simulation der Energieströme konnte das Konzept derart weiteroptimiert werden, dass die Hochtemperatur-Wärmeleistung auf die Bedarfe der Warmwasserbereitung reduziert werden kann. Das vormals teil-gasbasierte Konzept kann somit in ein komplett elektrifiziertes Versorgungskonzept überführt werden. Der Aufbau der Wärmeerzeugung wird technisch über folgende Geräte durchgeführt:

- Wärmepumpen für das NT-Netz
- Wärmepumpen für das HT-Netz (Warmwasserbereitung als Booster-WP)
- Wärmepumpen-/ Kältemaschinen-Kombination mit Tischrückkühlern
- Erdsondenfeld mit ca. 450 kW Entzugsleistung



Durch eine intelligente Nutzung von dynamischen Strompreisen und optimierte Puffervolumina kann ein Lastmanagement erfolgreich zur Dekarbonisierung beitragen. Die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit kann gesteigert werden, wenn das CO<sub>2</sub>-Äquivalent bezogen auf den grauen Strom - durch Einsatz von grünem Strom noch optimiert wird. Die Strategie ist es, durch den Einsatz regenerativer Energien aus eigenen Anlagen und mit aus Wind- und Sonnenergie produziertem Strom bezogen von regionalen Anbietern dem Ziel eines klimaneutralen Krankenhauses einen großen Schritt näher zu kommen.

### Ausschlusskriterien

Um die Integrität der Nachhaltigen Finanzierungen zu wahren, werden Ausgaben aus den folgenden Bereichen von der Zuordnung ausgeschlossen:

- Kontroverse Waffen
- Erdöl und Kohle als fossile Ressourcen
- Schiefergas / Fracking
- Kernenergie
- Alkohol, Glücksspiel und Tabak

## 2.3 Prozess der Projektbewertung und -auswahl

Der Prozess der Projektbewertung und -auswahl stellt sicher, dass die Nettoerlöse aus den Nachhaltigen Finanzierungen ausschließlich den unter Punkt 2.2 beschriebenen Ausgaben zugeordnet werden.

Gemäß der Geschäftsverteilung und des Aufgabengliederungsplanes der Emittenten liegt die Zuständigkeit für Finanzierungsaktivitäten bei den entsprechenden Ämtern bzw. Fachbereichen. Für die Stadt Emden verantwortet der Fachdienst Finanzen, Abgaben und Stadtkasse der Stadtkämmerei diesen Themenbereich und für den Landkreis Aurich ist die Zentrale Finanzverwaltung hierfür zuständig. Das jeweils zuständige Amt bzw. der entsprechende Fachbereich ist dafür verantwortlich, eine initiale Liste von potenziell Geeigneten Ausgaben zu erstellen und zu prüfen, ob die Ausgaben den unter Punkt 2.2 aufgeführten Kriterien entsprechen. Falls erforderlich, erfolgt eine Abstimmung mit der Trägergesellschaft sowie weiteren relevanten Ämtern, Fachbereichen und verbundenen Stellen. Es werden nur Ausgaben aus den Haushalten der Emittenten berücksichtigt. Etwaige zur (Teil-) Finanzierung eingesetzte Drittmittel (z.B. Förderungen vom Land Niedersachsen, dem Bund, oder der EU) sind ausgenommen. Mittelabflüsse für Geeignete Ausgaben werden nur einmalig einem nachhaltigen Finanzierungsinstrument zugeordnet, eine Mehrfachzuordnung ist ausgeschlossen.

Diese Liste, gemeinsam mit den Einschätzungen des jeweils zuständigen Amts bzw. Fachbereichs hinsichtlich der Eignung der Ausgaben, wird dem Aufsichtsrat der Trägergesellschaft vorgelegt. Sowohl die Stadt Emden, als auch der Landkreis Aurich sind als Gesellschafter im Aufsichtsrat vertreten. Der Aufsichtsrat wird die Liste begutachten und über die finale Auswahl der Geeigneten Ausgaben für die Mittelverwendung entscheiden.

Die Emittenten sind im Rahmen der Gesetzesbindung der Verwaltung nach Art. 20 Abs. 3 Grundgesetz an die Einhaltung nationaler Rechtsvorschriften sowie internationaler Prinzipien und Konventionen gebunden, welche einen Mindeststandard an Umweltschutz sowie an sozialen Normen fordern. Diese Grundsätze werden dementsprechend berücksichtigt, wenn Haushaltsausgaben getätigt werden.

Darüber hinaus handelt es sich bei dem Zentralklinikum um ein öffentliches Bauprojekt, welches durch die Verwendung öffentlicher Fördermittel ein hohes Maß an Transparenz aufweist. Die Darlehensverträge werden Details zu den Verwendungszwecken enthalten und so sicherstellen, dass die Gelder ausschließlich für Projekte die unter Punkt 2.2 beschriebenen Geeigneten Ausgaben genutzt werden können. Im Rahmen des Planungsverfahrens wurde eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung durch den Landkreis Aurich vorab durchgeführt.

Des Weiteren ist das jeweils zuständige Amt bzw. der entsprechende Fachbereich für die Überwachung der Ausgaben verantwortlich, einschließlich der Identifizierung, Steuerung und Mitigierung möglicher politischer, rechtlicher, ökologischer oder sozialer Risiken, die im Zusammenhang mit Geeigneten Ausgaben stehen könnten.

## 2.4 Management der Erlöse

Die Finanzabteilungen der Emittenten verfügen beide über eigene interne Informationssysteme, die alle Geeigneten Ausgaben mit einem eindeutigen Zuordnungskriterium versehen. Des Weiteren verfügt auch die Trägergesellschaft über ein internes Informationssystem, welches eine transparente und nachvollziehbare Mittelverwendung sicherstellt.

Die Verwendung und Nachverfolgung erfolgt auf Grundlage des Haushalts und der entsprechenden Mittelabflüsse für die Geeigneten Ausgaben. Die ideelle Zuordnung der Nettoerlöse zu Geeigneten Ausgaben wird durch das jeweils zuständige Amt bzw. den entsprechenden Fachbereich vorgenommen und in einer internen tabellarischen Übersicht festgehalten.

Die Nettoerlöse von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten werden Teil der Gesamtfinanzierung der Emittenten sein. Nach der Begebung der nachhaltigen Finanzierungsinstrumente obliegt die Verwaltung eines Betrags in Höhe des Nettoerlöses der jeweiligen Finanzabteilung. In der Regel erfolgt eine Zuordnung zu bereits getätigten Geeigneten Ausgaben. Eine vollständige Allokation der Nettoerlöse erfolgt spätestens im Haushaltsjahr nach dem Emissionsjahr, also nach maximal 24 Monaten. Diese Zuordnung wird für jedes nachhaltige Finanzierungsinstrument einzeln vorgenommen.

Sollten die Geeigneten Ausgaben, denen die Nettoerlöse zugewiesen werden, nicht realisiert werden oder nicht mehr den Anforderungen dieses Rahmenwerks genügen, werden die Emittenten diese Nettoerlöse schnellstmöglich, aber spätestens bis zur Fälligkeit des jeweiligen nachhaltigen Finanzierungsinstrumentes, anderen geeigneten Ausgaben zuordnen.

Noch nicht zugeordnete Nettoerlöse aus nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten werden bis zur vollständigen Mittelverwendung im Rahmen der Vorgaben des allgemeinen Liquiditätsmanagements der Emittenten durch das Liquiditätsmanagement der jeweiligen Finanzabteilung verwaltet. Die Emittenten verpflichten sich, dies im Rahmen der Berichterstattung offenzulegen.

## 2.5 Berichterstattung

Die Emittenten verfolgen einen transparenten Ansatz bei der Allokations- und Wirkungsberichterstattung, um die Rechenschaftspflicht und Transparenz gegenüber ihren Investoren und Stakeholdern zu gewährleisten. Im Rahmen der Berichterstattung werden messbare Auswirkungen bewertet und publiziert. Bei anlassbezogenen wesentlichen Änderungen beabsichtigen die Emittenten, transparent zu informieren und entsprechende

Berichte zur Verfügung zu stellen. Spätestens im Haushaltsjahr nach der Emission von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten wird der Allokations- und Wirkungsbericht jährlich bis zur vollständigen Allokation vom jeweiligen Emittenten publiziert. Die Trägergesellschaft unterstützt bei der Erstellung der Berichterstattung. Der Allokations- und Wirkungsbericht wird jeweils auf der Webseite des Emittenten veröffentlicht: <https://www.landkreis-aurich.de/politik-internes/internes/finanzen-steuern.html> und <https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-200-interne-dienste/fd-222-finanzen-abgaben-und-stadtkasse/haushalt>

Der Allokationsbericht wird enthalten:

- Betragshöhe der Nettoerlöse von nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten
- Beitragshöhe und Beschreibung der Geeigneten Ausgaben
- Anteil der Refinanzierung und Finanzierung

Darüber hinaus verpflichten sich die Emittenten Informationen über die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geeigneten Ausgaben bereitzustellen und soweit machbar, Fallstudien zu erstellen. Soweit möglich, werden dabei die angewendeten zugrundeliegenden Methoden und / oder Annahmen offengelegt. Soweit möglich, kann die Wirkungsberichterstattung die folgenden Kennzahlen zu den ökologischen und sozialen Auswirkungen enthalten<sup>6</sup>:

Folgende Informationen können im Wirkungsbericht enthalten sein (Beispiele):

ICMA und LMA Kategorien	Beispiele für Berichtsindikatoren
<b>Umweltfreundliche Gebäude</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht Neubau, Anzahl Flächen (m<sup>2</sup>)</li> <li>• Primärenergiebedarf in kWh/m<sup>2</sup></li> <li>• Jährliche Energieeinsparungen (MWh)</li> <li>• (prognostizierte / erwartete) Reduzierung bzw. Vermeidung von CO<sub>2</sub>e Emissionen (tCO<sub>2</sub>e)</li> <li>• (geplante) Leistung der Photovoltaikanlagen (MWh)</li> <li>• Anzahl an intelligenten Stromzählern</li> </ul>
<b>Zugang zur Grundversorgung mit sozialen Dienstleistungen: Gesundheitswesen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Patienten, die durch eine verbesserte Gesundheitsversorgung erreicht wurden</li> </ul>

<sup>6</sup> Die Emittenten orientieren sich bei der Definition der Indikatoren an den ICMA's Standards für Wirkungsberichterstattung: [Handbook – Harmonised Framework for Impact Reporting for Green Projects](#) und [Handbook – Harmonised Framework for Impact Reporting for Social Projects](#).



## 2.6 Externe Verifizierung und Überprüfung

### Second Party Opinion

EthiFinance GmbH wurde als unabhängige Nachhaltigkeitsagentur für die Überprüfung des Rahmenwerks auf den nachhaltigen Charakter sowie die Einhaltung der ICMA und LMA Prinzipien beauftragt. Die Ergebnisse werden in Form einer Second Party Opinion (SPO) zu diesem Rahmenwerk festgehalten. Die SPO ist auf diesen Webseiten veröffentlicht: <https://www.landkreis-aurich.de/politik-internes/internes/finanzen-steuern.html> und <https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-200-interne-dienste/fd-222-finanzen-abgaben-und-stadtkasse/haushalt>

### Überprüfung der Berichterstattung

Die Emittenten beabsichtigen künftig und bis zur vollständigen Allokation eine externe Verifizierung der Berichterstattung über die Allokation der Nettoerlöse aus den nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten, im Hinblick auf die Einhaltung der in diesem Rahmenwerk definierten Kriterien, durchzuführen. Diese Verifizierung wird auf diesen Webseiten veröffentlicht werden: <https://www.landkreis-aurich.de/politik-internes/internes/finanzen-steuern.html> und <https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-200-interne-dienste/fd-222-finanzen-abgaben-und-stadtkasse/haushalt>

### 3. Rechtliche Hinweise

Dieses Rahmenwerk für nachhaltige Finanzierungen dient ausschließlich Informationszwecken. Die in diesem Rahmenwerk enthaltenen Informationen basieren auf eigenen Angaben und wurden mit größter Sorgfalt aus für zuverlässig erachteten Quellen zusammengetragen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Quellen kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Durch dieses Rahmenwerk wird weder ein Vertrag noch eine sonstige Vereinbarung begründet. Das Rahmenwerk ist kein Angebot bzw. keine Aufforderung zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Übernahme, Zeichnung oder zum sonstigen Erwerb von nachhaltigen Finanzierungen oder anderen Wertpapieren der Emittenten und ist auch nicht als solches zu verstehen.

Bei dem Rahmenwerk handelt es sich nicht um eine Anlageempfehlung und dient auch nicht als Basis für Anlageentscheidungen. Investierende müssen eigene unabhängige Anlageentscheidungen treffen.

Die Emittenten ordnen die Erlöse aus der nachhaltigen Finanzierung dem geschilderten Projekt „Bau des Zentralklinikums Ostfriesische Meere“ zu. Es kann keine Garantie dafür geben, dass die geplanten Auswirkungen oder Ergebnisse erreicht werden, die ursprünglich erwartet wurden und die Verwendung der Erlöse aus der nachhaltigen Finanzierung für geeignete soziale und / oder grüne Ausgaben die Anforderungen der Investierenden im Hinblick auf Anlagekriterien oder -richtlinien in Gänze oder in Teilen erfüllen.